Säckelmeister Karl Locher, Appenzell 1900-1972

Autor(en): **Grosser, Hermann**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Appenzellische Jahrbücher**

Band (Jahr): **99 (1971)**

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Säckelmeister Karl Locher, Appenzell

(1900—1972)

Von Dr. Hermann Grosser, Appenzell

Am Donnerstag den 20. Januar 1972 ging durch Appenzell die Kunde, daß alt Säckelmeister Karl Locher-Elser ganz unerwartet einer Herzlähmung erlegen sei. Wohl wußten Freunde und Bekannte, daß er seit einigen Jahren wegen Herzbeschwerden stets unter ärztlicher Kontrolle stand, doch kam der Tod für alle ganz überraschend, weil Karl Locher gar nicht kränklich aussah und wenn er einem begegnete, frisch und froh diskutierte. Er hat sich wohl in den letzten Jahren vermehrt schonen können, nachdem er seinen Brauereibetrieb im wesentlichen den Söhnen überlassen hatte, doch konnte er dem Alltag nicht tatenlos zuschauen und half daher immer wieder mit, wo Not am Manne war. Bei einem solchen Einsatz ereilte ihn der Tod. Möglicherweise war dies für ihn besser als eine längere Bettlägerigkeit, die kaum seinem Temperament entsprochen hätte.

Karl Locher ist am 11. Juni 1900 als einziger Sohn von Karl Locher-Streule in der Brauerei in Appenzell geboren. Am Heimatort verlebte er eine frohe Jugend und besuchte daselbst auch die Volksschule. Die Real- und Handelsschule absolvierte er am Kollegium Maria Hilf in Schwyz und trat alsdann in die Brauereilehre der Freiburger Firma Beauregard ein, welche er erfolgreich abschloß. Das berufliche Wissen erweiterte er in verschiedenen weiteren schweizerischen und ausländischen Betrieben sowie in der Braumeisterschule in München, von wo er im Jahre 1922 beruflich gut ausgerüstet in den väterlichen Betrieb eintrat, in dem damals auch noch sein Onkel Oskar tätig war. Schon im folgenden Jahr schloß er mit Frieda Elser vom Kurhaus Jakobsbad den Lebensbund, aus dem drei Söhne und drei Töchter entsprossen, von denen die beiden älteren Söhne wiederum dem Vater im Berufe nachfolgten. Den Kindern war Karl Locher ein guter, aber zielbewußter Erzieher und Vater, der ihnen eine gute Ausbildung angedeihen ließ. Beruflich ging es im Jahre 1928 einen Schritt weiter, als er als Nachfolger seines Onkels Oskar Teilhaber der Brauerei wurde und nach dem Tode seines Vaters im Jahre 1951 wurde er sogar alleiniger Besitzer des Betriebes; 1963 gründete er mit den beiden älteren Söhnen eine Aktiengesellschaft, was ihm ermöglichte, sich beruflich zu entlasten.

Karl Locher wirkte während vielen Jahren im Vorstand des Ostschweizerischen Brauereienverbandes mit, diente aber auch der

engeren Öffentlichkeit in den verschiedensten Funktionen. Anno 1927 wurde er in den Bezirksrat und 1934 als regierender Hauptmann von Appenzell gewählt; 1939 berief ihn die Landsgemeinde zum Säckelmeister des Standes Appenzell I. Rh. als Nachfolger seines Vaters und er versah dieses Amt als sparsamer Treuhänder der öffentlichen Finanzen mit großer Gewissenhaftigkeit. In den Kriegsjahren war es mit den bescheidenen Mitteln nicht immer leicht, den vielfältigen Aufgaben eines kleinen Staatswesens gerecht zu werden und die notwendigen Finanzen zu beschaffen. Bis 1949 führte er die Kasse des Landsäckelamtes selbst, dann wurde die zentrale Landesbuchhaltung eingeführt und das Rechnungswesen modernisiert. Als sich das neue System im Jahre 1954 einigermaßen eingespielt hatte, trat Karl Locher das Landsäckelamt einem jüngeren Nachfolger ab, diente aber weiterhin in verschiedenen anderen Posten der Öffentlichkeit, so als Mitglied des Bankrates und der Bankkommission der Appenzell-Innerrhodischen Kantonalbank, gehörte 11 Jahre lang der Kriminalkommission an, nahm eifrigen Anteil am Wohl der Appenzeller Bahn durch seine Zugehörigkeit zum Verwaltungsrat und vertrat auch den Kanton in der Aufsichtskommission der Rheinsalinen. Militärisch stieg er vom Dragoner-Rekruten bis zum Kavalleriehauptmann empor und zeigte lebenslänglich große Sympathie zu den Pferden, so daß das Brauereifuhrwerk lange zum Appenzeller Dorfbild gehörte. Im Jahre 1949 übernahm Karl Locher das Kommando über die Territorialkompagnie 670 und hielt es bis 1957 inne. Das freiwillige Schießwesen förderte er nach Kräften und er gehörte zu den Mitbegründern des Stoß-Schützenverbandes, er war auch während einigen Jahren Präsident des Kantonal-Schützenverbandes; auch das Veteranenschießen unterstützte er mit großem Wohlwollen. Viel Zeit widmete Karl Locher der touristischen Erschließung des Landes, indem er die Interessen des Kur- und Verkehrsvereins allseitig förderte und in den Jahren 1954/55 gemeinsam mit Karl Müller zu den Mitbegründern der Luftseilbahn Wasserauen-Ebenalp gehörte, deren Verwaltungsrat er bis zum Tode angehörte; während Jahren war er deren Vizepräsident und nach Karl Müllers Tod Präsident. Neben einer längeren aktiven Mitgliedschaft in der Musikgesellschaft Harmonie und im Männerchor Appenzell nahm er regelmäßig auch an den Jahrestagungen der Appenzellischen Gemeinnützigen Gesellschaft teil, wo er stets zahlreiche Freunde beider Rhoden antraf und gerne gesehen war. Endlich war Karl Locher auch ein eifriger Freund des Historischen Vereins Appenzell und des von dieser Organisation verwalteten Heimatmuseums, dem er gemeinsam mit seiner treuen Lebensgefährtin eine sehr schöne Festtagstracht, eine vollständige Serie der Lebensmittel-Rationierungskarten aus dem zweiten Weltkrieg und verschiedent-

liche größere Beiträge zuhielt. Selbstlose Arbeit fanden bei ihm volle Anerkennung und Unterstützung.

So hat sich Karl Locher in den verschiedensten Sparten des Lebens als eifriger und wohlwollender Freund und Mitarbeiter erwiesen und so den Dank der Nachwelt verdient. Er war seinen Untergebenen ein guter, wenn auch strenger Vorgesetzter, der Öffentlichkeit ein getreuer und gewissenhafter Amtsmann und Diener und den Angehörigen ein lieber und fürsorgender Gatte und Vater gewesen. Er ruhe im Frieden.

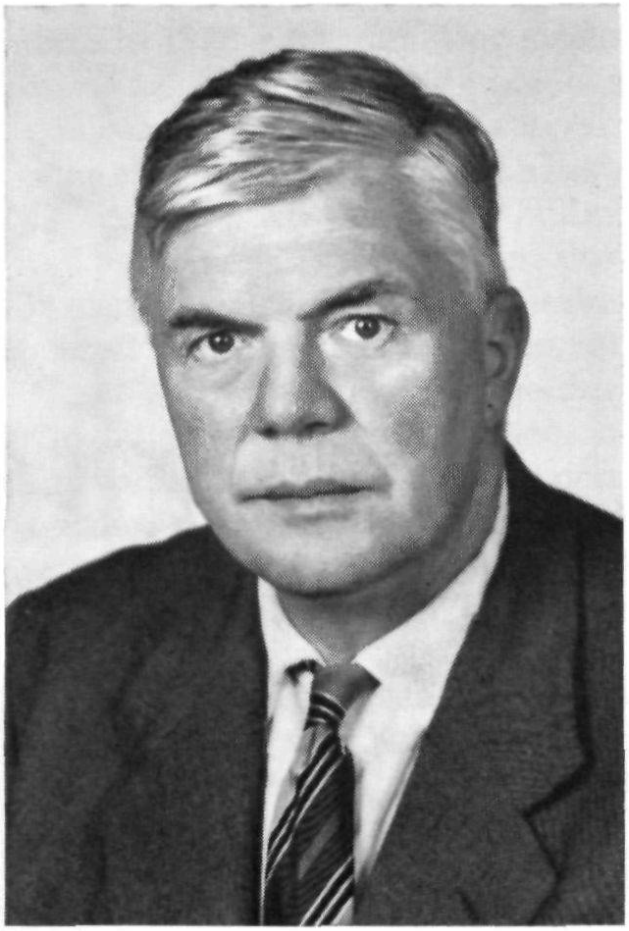
Bezirkshauptmann Andreas Anton Räß, Steinegg

(1893—1972)

Von Dr. Hermann Grosser, Appenzell

Die letzte Stunde des Aschermittwochs 1972 war kaum verklungen, da ereilte der Tod den langjährigen Bezirkshauptmann Anton Räss in Steinegg, nachdem er noch tags zuvor in Appenzell den Markt besucht hatte und an ihm keine Anzeichen eines bevorstehenden Heimganges erkenntlich waren. Hauptmann Restoni Räss gehörte zu den profiliertesten Bauern von Innerrhoden und war ob seines wachen Geistes, seiner vielseitigen Initiative, seinen frohen Gläubigkeit und seines praktischen Urteils sehr geachtet und geschätzt. Der urchige Mutterwitz kam ihm stets zu Nutzen und er war andererseits stets verständig gegenüber Kollegen und Mitbürgern; erst wenn er unsaubere Machenschaften sah, wurde er hart und träf. Vielseitig war sein Wirken, weshalb es hier am Platze ist, dasselbe nochmals kurz in Erinnerung zu bringen.

Andreas Anton Räss ist am 4. Januar 1893 als ältestes von vier Kindern des gleichnamigen Vaters und der Barbara Antonia Neff in Steinegg geboren. Nach dem Besuch der Primar- und Realschule in Steinegg und Appenzell unterstützte er vorerst seinen Vater im landwirtschaftlichen Betrieb und lernte dabei die Vielseitigkeit des bäuerlichen Berufes kennen. Die Freizeit widmete er der Musik, indem er viel zu Tanzanlässen aufspielte und später auch im Kirchenorchester von St.Mauritius in Appenzell als Kontrabassist mitwirkte;



Säckelmeister Karl Locher, Appenzell

Bezirkshauptmann Andreas Anton Räss, Appenzell